

„Forscher, Entwickler und Werkzeuge an einem Ort“

Spatenstich für Erweiterung Rechenzentrum

Fast genau sechs Jahre nach seiner Einweihung erhält das Gebäude des Höchstleistungsrechenzentrums (HLRS) der Universität Stuttgart einen Bruder: In unmittelbarem Anschluss an den Bestandsbau an der Nobelstraße 19 entsteht ein Forschungsneubau, durch den das größte Höchstleistungsrechenzentrum Deutschlands künftig an einem Ort zusammengefasst werden kann.

VAIHINGEN

Dank der Baumaßnahme mit einem Volumen von 5,46 Millionen Euro können die bisher verstreuten Mitarbeiter des HLRS Forschung und Betrieb auf dem Gebiet des Höchstleistungsrechnens noch intensiver miteinander verknüpfen. Gleichzeitig entsteht eine weltweit einmalige Visualisierungsumgebung, die es den Forschern ermöglicht, direkt mit dem Höchstleistungsrechner zu interagieren. Die so geschaffene virtuelle Werkbank für Forschung, Entwicklung und Design wird darüber hinaus den Kooperationspartnern aus der Industrie eine große Hilfe sein.

„Mit der Erweiterung des Höchstleistungsrechenzentrums, der ab dem Jahr 2013 die nächste Phase des Rechenraumbaus folgen wird, kann die Universität Stuttgart die enormen Rechenkapazitäten bereitstellen, die aufgrund der Fortschritte bei den numerischen Methoden im Bereich der Simulationstechnologien erforderlich werden. Davon profitiert in der Grundlagenforschung insbesondere unser Exzellenzcluster Simulation Technology (SimTech).

Aber auch in der angewandten Forschung und im Forschungstransfer eröffnen sich neue Möglichkeiten, zum Beispiel im Automobilbereich aufgrund der größeren Nähe zum Automotive Simulation Centre Stuttgart“, sagt Uni-Rektor Professor Wolfram Ressel anlässlich des Spatenstichs am 26. Mai. Projekte des HLRS auf dem Gebiet der nachhaltigen Mobilität mit Themenschwerpunkten von E-Mobility bis Crashtestsimulation, aber auch bei der Erforschung neuer Materialien werden einen neuen Schub erhalten. Der

Direktor des HLRS, Professor Michael Resch, sagt dazu: „Erstmals haben wir dann alle Forscher, Entwickler und Werkzeuge an einem Ort umkonzentriert an den Herausforderungen Umwelt, Gesundheit und Energie zu arbeiten.“

Der zweigeschossige, vom Universitätsbauamt entworfene Baukörper des neuen Forschungsbaus umfasst eine Nutzfläche von insgesamt 1380 Quadratmetern und bindet direkt an der Ostseite des Bestandsgebäudes an. Entlang der Nobelstraße wird die Fassade ohne Verputz fortgeführt, im Süden springt der neue Baukörper um eine Achse aus dem Raster.

Dadurch entstehen zwei Kuben mit einer annähernd gleichen Grundfläche. Einschnitte in den kompakten Baukörper ergeben sich über die unterschiedlich ausgestalteten Innenhöfe. Lichtdurchflutete Erschließungszonen reduzieren die Kunstlichtzonen der Büroetage.

Betretend wird der Neubau über den bestehenden Haupteingang des Rechenzentrums und eine anschließende Halle. Diese verbindet Altbau, Neubau und den Großrechner miteinander und ist vielgenutzte Fläche für Ausstellungen und Meetings. red

Waldfest der Ski-Zunft Rohr

ROHR

Am Sonntag, 5. Juni, und Montag, 6. Juni, eröffnet die Ski-Zunft Rohr die diesjährige Waldfestsaison auf der Rohrer Höhe. Beginn ist jeweils um 11 Uhr mit einem Frühlingsessen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt gegen 17 Uhr der Musberger Musikverein bis schließlich um 22 Uhr die Zapfhöhle zugeordnet werden. Am Sonntag wird neben den bewährten Speisen und Getränken auch wieder ein abwechslungsreiches Kuchenbuffet für die Besucher angeboten. Das bekannte „Rentnerviertel“ wird am Montag von 12 Uhr bis 17 Uhr ausgeschrieben. Mehr Informationen findet man unter der Internetadresse www.szrohr.de.



Gruppenbild mit VWs, Frau und Hund: Alexander Fischer vor seinem Haus in Schönberg.

Foto: e

Aus Liebe zum Volkswagen

Schönberger Alexander Fischer schraubt in seiner Freizeit an alten VWs

Wenn er durch Stuttgart fährt, dann winkt Alexander Fischer den entgegenkommenden Oldtimern und begrüßt die Fahrer mit Namen. Untereinander kennt man sich eben. Mit 22 Jahren hat er sich seinen ersten Oldtimer, einen VW „Samba“ Bus, gekauft. Mittlerweile besitzt er 4 VW-Oldtimer und bastelt nebenher noch für zwei andere Besitzer an ihren alten Maschinen herum. So ein Hobby verbindet und macht um einige Erfahrungen reicher.

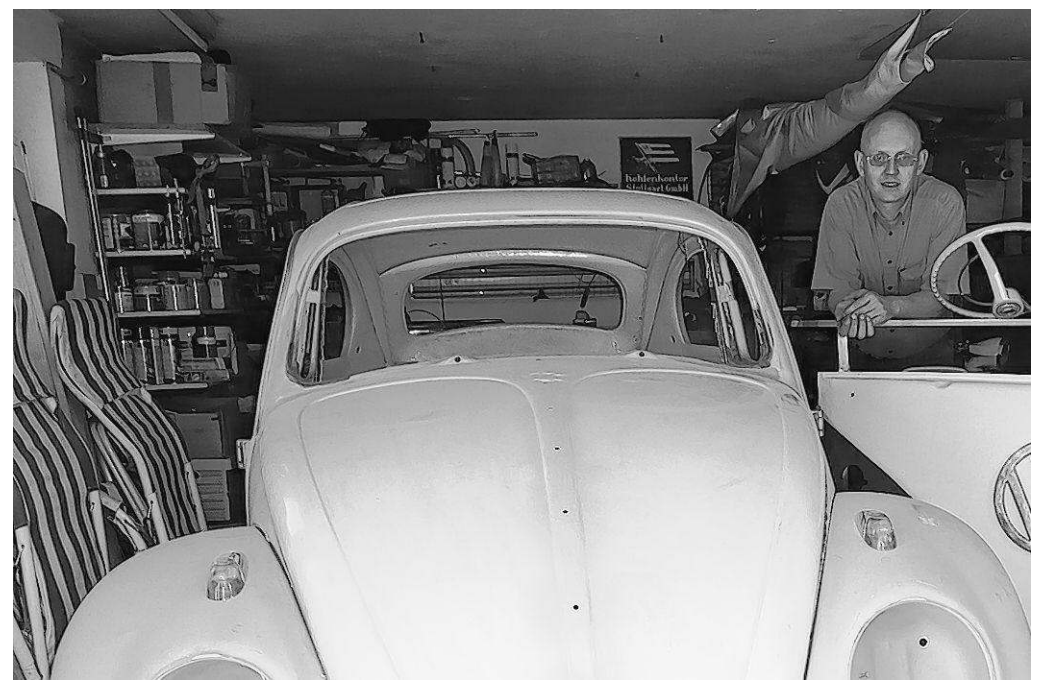
TATJANA FICHTNER

SCHÖNBERG

Angefangen hat Fischers Leidenschaft für VWs schon sehr früh. 1983 machte er seinen Führerschein und hatte kein Geld für ein eigenes Auto. Sein Vater erlaubte ihm deshalb, mit seinem Geschäftswagen, einem VW Bus, zu fahren. „War etwas durchgerostet, dann bin ich zu meinem Freund Hans-Jörg Schindler gegangen der mir gezeigt hat, wie man schweißt. Als dann die Bremse auch kaputt ging, hat er mir wieder geholfen“, erzählt Fischer. „So habe ich langsam gelernt das Auto selbst zu reparieren.“ Die ersten beiden Oldtimer, die er sich dann selbst zugelegt hat, waren ein VW Bus und ein Cabrio. „Das Tolle daran ist, dass da nicht wie heute jedes Ersatzteil eine Menge Geld kostet und kaum austauschbar ist. Bei so einem VW Bus

ist die Technik relativ einfach. Man muss nicht Kfz-Meister sein, um selbst Hand anlegen zu können.“ Die beiden ersten Oldtimer sind mittlerweile nicht mehr in seinem Besitz, doch die Faszination für die alten Kisten blieb bestehen. Mittlerweile nennt der 46-Jährige einen Willys, Baujahr 1952, einen Käfer mit Faltdach, Baujahr 1962, einen Käfer Cabrio, Baujahr 1966 und einen VW T2 Bus, Baujahr 1979 sein Eigen. Dafür musste er neben zwei eigenen Garagen auch die der Schwiegermutter in Beschlag nehmen. Im Keller bewahrt Fischer dann das gesammelte Zubehör für seine Lieblinge auf. „Für den Faltdach-Käfer habe ich extra Holzskier gekauft, weil es damals einen Skihalter für diese Autos gab. Den möchte ich dann hinten anbringen.“

Für das Verdeck und die Lackierung seiner Autos braucht Fischer noch professionelle Hilfe, alles was Schweiß- und Metallarbeiten und die Technik betrifft leistet er selbst - und gibt sein Wissen nebenbei auch gerne weiter. „Manchmal helfen mir die Söhne meines Nachbarn bei der Arbeit, und lernen so auch für ihre Motorräder. Überhaupt lernt man durch das Hobby viele Leute kennen. Die Oldtimer sind eben ein Blickfang. Man kommt leicht ins Gespräch mit anderen Schönbergern, die man sonst nie kennen gelernt hätte. Vor allem ältere Leute,



Schon 1983 hat die Leidenschaft für die Autos des Volkswagenkonzerns angefangen.

Foto: Fichtner

die sich noch daran erinnern können wie sie selbst in den Autos gefahren sind.“ So kam zum Beispiel ein 83-Jähriger aus der Nachbarschaft auf ihn zu und bat ihn, seinen VW Käfer Cabrio wieder fit zu machen, damit er ihn verkaufen kann. Genauso wurde ihm eine alte Schönbergerin vermittelt, die jemanden suchte der für sie ihre Vespa reparieren kann. Weil die vielen Ersatzteile für seine Oldtimer mitunter sehr teuer sind, hat sich Fischer eine Geschäftsidee ein-

fallen lassen: Er vermietet die Wagen für Hochzeiten. Außerdem hat er zwei VW Bus-Fronten erworben und sie mithilfe seiner Frau zu Theken umgestaltet. Die VW Bus-Theken vermietet er dann an Firmen, die nach einem Blickfang für ihre Messestände suchen. Wie jedes Hobby kosten auch die Oldtimer viel Zeit und Engagement. Ein bisschen Verrücktheit darf natürlich auch nicht fehlen. So fährt Fischer bis ins Ausland, um seine Oldtimer vom Verkäufer abzuholen, arbeitet so-

gar im Winter bei Eiseskälte mit dickem Pulli an seinen VWs und ersteigert Autos, die andere auf den Schrottplatz gebracht hätten, ohne überhaupt einen Stellplatz dafür zu haben.

Wer sich gerne selbst ein Bild von Fischers Oldtimern machen möchte, der kann das am 3. Juli auf der Kelterklassik auf dem Zigeunerfest in Wangen. Das Oldtimertreffen wird von Fischer nun schon zum zweiten Mal organisiert, und hat vom Lastwagen bis zur Vespa alles zu bieten.

Tradition in neuen Händen

Aktionswoche vom 06. Juni bis 11. Juni

WOLF
Die gesunde Entscheidung

Reformhaus

Anzeige

In bewährter Tradition geht es weiter

Markus Wolf führt in dritter Generation das Reformhaus Wolf in Möhringen fort – Das komplette Personal übernommen

Das er irgendwann einmal das Geschäft seines Vaters übernehmen wird, stand schon länger für ihn fest. Jetzt ist die Zeit für Markus Wolf gekommen. Offiziell seit Jahresbeginn ist er nicht nur der Inhaber des traditionsreichen Reformhauses Erwin Wolf, sondern führt es auch selbst. Und das ganz im Sinne seines Vaters Rudolf Wolf, der in Möhringen

seinerseits vor Jahrzehnten das Geschäft seines Vaters und Firmengründers Erwin Wolf übernommen hatte. Und auch wie schon in jenen Jahren steht Markus Wolfs Familie zur Seite. Seine Ehefrau Corinna wirkt tatkräftig im Hintergrund und die beiden Kinder helfen auch schon fleißig mit. Weiter zum Mitarbeiter-Team gehört auch die gut geschulte und treue Fachberaterin

Tsehainesh Fessahaye.

Markus Wolfs neue Aufgabe trifft ihn aber nicht unvorbereitet. Der Groß- und Außenhandelskaufmann, der bei Feinkost Böhm in die Lehre ging, kommt schließlich aus der Lebensmittelbranche. Und im vergangenen Jahr hat er die Prüfung zum Reformfachberater an der Akademie Gesundes Leben absolviert und auch den Sachkundenachweis für freiverkäufliche Arzneimittel erlangt. Im Sinne seines Vaters weitermachen bedeutet für Markus Wolf in erster Linie, auf Bewährtes zu setzen. Die Stärken des Reformhauses Wolf liegen ihm zufolge im Sortiment: „Wir führen ausgezeichnete Feinschmecker-Gewürze, eine ausgesucht gute Qualität an Tees, leckere Säfte und ein großes Angebot an Lebensmitteln für Allergiker. Zudem bieten wir mehrmals in der Woche exzellentes, frisches Brot von der Hopffisterei München an.“ Markus Wolf versichert, dass seine Lebensmittel nicht nur den Status „Bio“ haben, sondern kontrolliert rückstandsfrei sind.

Wer sich vom Angebot des Reformhauses Wolf selbst überzeugen will, hat kommende Woche beste Gelegenheit dazu. Denn dann gibt es täglich wechselnd eine Überraschung und Neues zu entdecken.



„Bei uns ist der komplette Einkauf fürs tägliche Leben möglich“: Markus und Corinna Wolf, Fachberaterin Tsehainesh Fessahaye und Rudolf Wolf (von links). Foto: Karl Gutbrod

Tradition in neuen Händen

Floradix Kräuterblut mit Eisen

Bei erhöhtem Eisenmangel
500 ml
statt 15,30 € **12,29 €**

Gelenk-Aktiv

Damit's wieder läuft wie geschmiert
komplett
statt 54,35 € **46,35 €**

Schoenenberger Schlankheits-Kur

...die Kur - ohne Jo-Jo-Effekt
statt 49,90 € **44,44 €**

Wir liefern kostenlos – frei Haus!!!

Entdecken Sie jeden Tag etwas Neues. Wir freuen uns auf Sie!

Mo 6.6.

Cocktails, schöne Hände & mehr

Di 7.6.

Bratlinge & Geräuchertes

Mi 8.6.

Feines aus München & bester Saft

Do 9.6.

Leckere Knabberien

Fr 10.6.

Bekennen Sie Farbe! & Neues aus der Aroniabeere

Sa 11.6.

Schon probiert?